

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 260.

Halle, Sonnabend den 6. November
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Berlin, d. 4. November. Se. Majestät der König haben bei Allerhöchst ihrer Anwesenheit in der Provinz Westphalen folgende Ordens- und Ehrenzeichen-Verleihungen huldreichst zu beschließen geruht. Es haben erhalten:

I. Den Schwarzen Adler-Orden: Der Fürst zu Saxe-Wittgenstein-Berleburg.

II. Den Rothen Adler-Orden erster Klasse: Der Fürst Alfred zu Salm-Salm.

III. Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Eichenlaub): Der Graf von Landsberg-Gemen, Landtags-Marschall der Provinz, zu Vehlen, Kreis des Borken; (ohne Eichenlaub): der Weihbischof, Domprobst und Kapitular-Bikar Melchers, in Münster.

IV. Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Eichenlaub): Der Ober-Landesgerichts-Präsident Kaupisch, zu Arnshagen, der Ober-Regierungs-Rath Kienig, zu Münster, der Ober-Landesgerichts-Chef-Präsident Lange, zu Paderborn, der Ober-Landesgerichts-Präsident Lent, zu Hamm, und der Provinzial-Feuer-Sozietäts-Direktor Graf von Schmising-Kerffenbrock, zu Münster; (ohne Eichenlaub): der Prinz Rudolph von Croÿ-Dülmen, der Bischof Franz Drepper, zu Paderborn, der Graf von Galen, Erb-Kammerer des Fürstenthums Münster, zu Assen, und der Graf von Merveldt, Kammerherr und Erb-Marschall des Fürstenthums Münster, zu Lembeck.

V. Die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse: Der Freiherr von Lilien-Borg, in Berl.

VI. Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse (mit der Schleife) 7 Personen.

VII. Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse (ohne Schleife) 4 Personen.

VIII. Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse 132 Personen.

IX. Den St. Johanniter-Orden 6 Personen.

X. Das Allgemeine Ehrenzeichen 75 Personen.

Berlin, d. 2. Novbr. Die heutige Verhandlung des Polenprozesses begann mit der Vernehmung des Angeklagten Apollonius v. Kurowski. Derselbe ist 28 Jahre alt und Pächter des Gutes Bolewice. Er war für die Zwecke der Verschwörung, in die er schon im Herbst 1843 aufgenommen worden, in mannichfacher Weise thätig. Um Michaelis 1844 nahm er aus Passadowo, dem Gute des Grafen Lacki, eine Kiste mit Säbelklingen nach Bolewice mit und vergrub dieselbe im Garten. Dort hat der Untersuchungsrichter die Kiste ausgraben lassen und in derselben 68 Säbelklingen gefunden. Ferner fertigte der Angeklagte im Auftrage des Victor Heltmann eine statistische Uebersicht des Bucker Kreises an. Am 10. Febr. lernte er bei Lacki den Emisar Wysocki kennen, den er am 14. Febr. mit nach Bolewice nahm und ihm hier auf Diegolewski's Anordnung 100 Thlr. zur Reise nach Krakau auszahlte. Das Geld wurde dem Angeklagten am 26. Febr. durch Chamski in Posen wiedererstattet. Im Auftrage Diegolewski's schaffte Kurowski noch zwei Kisten mit Waffen, die eine aus Posen, die andere aus Pinné, nach Bolewice und verbergte dieselben hier. Am 2. März Abends erschien bei ihm ein Abgesandter Diegolewski's mit der Nachricht, daß in der Nacht vom 3. bis 4. März der Aufstand in Posen ausbrechen solle, und mit der Aufforderung, die bewußte Fuhrer Getreide durch den Ueberbringer zu schicken. Während der Nacht wurden die Waffen ausgegraben, und am 3. März um 4 Uhr Morgens fuhr der Unbekannte mit denselben von Bolewice ab. Kurowski begab sich im Laufe des Tages nach Posen und kam dort um 6 Uhr Abends an. Er ging in die Wohnung des Chamski, wo sich die Versammlung der Verschworenen eben auflöste, und erhielt hier den Befehl: sich nach der Wilhelmstraße zu verfügen und dort dem Oberförster v. Trapezniski sich anzuschließen, wenn dieser mit den Kurnickern erscheinen werde. Kurowski begab sich mit seinem Bruder, eine geladene Flinte und einen Hirschfänger bei sich führend, auf die Wilhelmstraße und erwartete vergebens den Ausbruch des Aufstandes. Um 12 Uhr hörte er von dem ihm begegnenden Chamski, daß das Unternehmen gescheitert sei, begab sich mit in dessen Wohnung

und wurde am andern Morgen verhaftet. Bei seiner heutigen Vernehmung gab der Angeklagte, welcher für seine Person ein vollständiges Geständniß ablegte und nur die frühern Bezeugungen von Mitangeklagten zurücknahm, in einem 1 1/2 stündigen Vortrage eine ausführliche Schilderung von Allem, was er hinsichtlich der Pläne der Verschworenen wußte. Die Staatsanwaltschaft trug auf die Strafe wegen Hochverraths an; der Bertheidiger beantragte Freisprechung von dieser Anklage, indem er darzuthun suchte, daß sein Client sich lediglich an einem Unternehmen zur Befreiung von Gefangenen betheilt habe.

Hierauf erfolgte die Vernehmung des Angeklagten v. Niegolewski. Derselbe ist 26 Jahre alt und Doctor der Rechte. Um die Pläne der Verschwörung, in die er aufgenommen war, zu fördern, machte er im Monat Januar 1846 eine Reise nach Leipzig. Die Aufträge, welche er dem Mitangeklagten Kurowski erteilt, sind eben angeführt. Ganz besondere Thätigkeit entwickelte Niegolewski für das Attentat vom 3. März, zu dessen Leitern er gehörte. Schon vor dieser Zeit hatte er die Gegend um Posen bereist, um die Bauern polnischer Abkunft aus den benachbarten Ortschaften für die Sache der Revolution zu gewinnen. Er hatte den ganzen Plan zur Ueberrumpelung der Festung mit Chamski gemeinschaftlich entworfen. Er ließ aus Bielice die Kisten mit Waffen abholen. Er wohnte der Berathung der Verschworenen in der Chamski'schen Wohnung bei und begab sich bewaffnet auf den Garnisonkirchhof, von wo er auf die Nachricht von dem Mislingen des Unternehmens auf die andern Sammelplätze lief und die Verschworenen zum Auseinandergehen auffoderte. Spät in der Nacht kehrte er mit Chamski, bei welchem er seit 14 Tagen gewohnt hatte, in dessen Wohnung zurück und wurde am 4. März zwischen 7 und 8 Uhr Morgens in noch beschmutzten Kleidern daselbst verhaftet. Sowol bei seiner Verhaftung als bei seinem ersten gerichtlichen Verhöre behauptete Niegolewski: die ganze Nacht vom 3. bis 4. März in der Wohnung der Frau v. Kosinski zugebracht zu haben, und erst als diese das Gegentheil ausgesagt hatte, gestand er die Unwahrheit seiner Behauptung ein. Bei seiner heutigen Vernehmung läugnete der Angeklagte alle ihn gravirenden Thatsachen. Die Anklage gegen ihn beruht besonders auf den Bezeugungen der Mitangeklagten Amilian von Moszczenki und Apollonius v. Kurowski. Beide widerriefen ihre Aussagen. Drei Zeugen geben über den Umgang des Angeklagten mit Chamski und über sein Aussehen am Morgen des 4. März Auskunft. Hr. Grothe als Stellvertreter des Staatsanwalts hält die frühern Aussagen des Moszczenki und Kurowski aufrecht und trägt auf Bestrafung wegen Hochverraths an. Der Bertheidiger, Hr. Gall, sucht darzuthun, daß gegen seinen Klienten nicht der mindeste Beweis für die Theilnahme an einem hochverrätherischen Verbrechen vorliege, und trägt auf dessen Freisprechung an, indem er namentlich die Bezeugungen der Mitangeklagten Moszczenki und Kurowski als gänzlich unglaubwürdig darzustellen sucht.

△ **Berlin**, d. 3. Novbr. Die Eröffnung der Eöln-Mindner Eisenbahn, seit dem 15. v. M. und die damit in ganzer Länge hergestellte Bahnlinie von Berlin bis Eöln bringt eine Frage zur allgemeineren Cognition, welche in engeren Kreisen schon länger verhandelt ward und immerhin als bemerkenswerther Beitrag zum „einigen Deutschland“ angesehen werden kann. In Braunschweig und Hannover sind die Bahnen bekanntlich auf Staatskosten gebaut und werden durch Staatsverwaltung geleitet. Dies

hat seit längerer Zeit zu einem eifersüchtigen Kampfe zwischen beiden Nachbarstaaten geführt, ihren respektiven Residenzstädten den größtmöglichen Vortheil aus dem Eisenbahnwesen zu sichern. Die hannoversche Bahnverwaltung scheint es verstanden zu haben, sich in mancherlei Weise den Vortritt zu sichern, hat aber nunmehr auch hinsichtlich der Nachtstationen Dispositionen getroffen, welche das Sonderinteresse denn doch zu grell in die Waagschale werfen, und um so unhaltbarer werden, als hierdurch nicht mehr bloß Braunschweig, sondern das allgemeine Interesse überhaupt empfindlichst berührt wird. Die Hauptzüge zwischen Berlin und Eöln sind so arrangirt, daß man aus Berlin spät Abends, aus Eöln früh Morgens abgeht. Mit dem Berliner Zuge trifft man früh Morgens in Braunschweig und einige Stunden später in Hannover ein, wird gleich weiter expedirt und gelangt schon Abends, also nach 24 Stunden, nach Eöln. Der Eölnner Zug kommt des Abends gegen 7 Uhr nach Hannover, bricht hier ab, zwingt die Reisenden zu übernachten, und bringt sie erst zum folgenden Spätnachmittag nach Berlin, so daß diese Fahrt 36 Stunden dauert. Welche andere Gründe giebt es für dieses Verfahren als das leidige Sonderinteresse Hannovers?! Und doch ist dieser gezwungene Aufenthalt um so drückender, als er mitten in eine fortlaufende Linie hineingreift, die etwa in Paris oder Ostende beginnend, sich bis zu den Gestaden der Ost- und Nordsee erstreckt. Es verdient gewiß großen Tadel, daß man nicht auch von Seiten Hannovers Nachtzüge einrichtet, aber unter allen Umständen wäre zu verlangen, daß man Abends um 7 Uhr die Reisenden noch bis Braunschweig brächte, wo sie gegen 10 Uhr ein treffen, und dann am folgenden Tage um so viel früher in Berlin ankommen können. Noch selbstsüchtiger treibt es jedoch dieselbe hannoversche Bahnverwaltung auf der Hamburger Linie. Hier zwingt man die Reisenden vom Nachmittag bis zum andern Morgen in Lehrte, einem kleinen tristen Stationsort zu bleiben, statt sie noch am frühen Abend nach Braunschweig zu befördern. Die eigentliche Absicht scheint freilich die zu sein, die Reisenden durch die Langeweile nach Hannover zur Uebernachtung zu treiben, was für sie bloß doppelte Fahrt und doppelte Kosten herbeiführt. — Es dürfte an der Zeit sein, daß die Presse sich gegen solche Sonderbestrebungen, wo sie noch je zuweilen auftauchen, energisch verwahre!

Es bestätigt sich, daß den beiden Landrathen und Landtagsdeputirten v. Wincke und v. Dollfs in Westphalen unlängst auf Veranlassung des Gouvernements die Frage vorgelegt ist, was sie zu thun gedächten, wenn ihnen die Ausführung der Gesetzgebung vom 3. Februar d. J. obläge. Es soll von ihnen geantwortet sein, daß sie in ihrer amtlichen Eigenschaft die Landesgesetze stets zur Geltung zu bringen hätten, daß sie sich aber darüber ihre Entschlüsse vorbehalten müßten, wenn irgend etwas mit ihren Gewissensüberzeugungen in Widerspruch stehen sollte. Die Vernehmung ist durch den Grafen Izenplitz, Regierungspräsidenten zu Arnberg erfolgt, der bekanntlich in Vertretung des Fürsten zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg Mitglied der Herrenkurie war.

Wir haben uns schon früher entschuldigend darüber erklärt, daß es in der Natur sich bildender Verhältnisse liege, Nachrichten geben, widerrufen und vielleicht abermals geben zu müssen, weil sie im Augenblick mit mehr oder minder Sicherheit auftreten und in dieser Eigenschaft ihre Stelle im Journalismus beanspruchen können. So gewinnt denn auch die früher mitgetheilte, später aber für

den Moment bezweifelte Notiz, daß Hr. v. Bodelschwingh Titel und Stellung eines Staatskanzlers erhalten werde, im Augenblick wieder sehr vermehrte Wahrscheinlichkeit. Es hängt dies wohl mit der Ernennung des Hrn. von Savigny zum Präsidenten des Staatsministeriums zusammen, der dadurch nur eine mehr formelle Leitung erhalten zu haben scheint, während es dem Hrn. v. Bodelschwingh vorbehalten bleibt, in seiner höheren Stellung die rein geistige Einheit des Systems zu repräsentiren und zu überwachen.

Zwischen der Justiz- und der Polizeiverwaltung schweben sehr wichtige Verhandlungen über die sofortige Zugehörigkeit der Ersteren in allen Fällen, wo die Letztere den ersten Angriff gegen die persönliche Freiheit unternimmt.

Die Stadtverordnetenversammlung hat sich bei ihren neueren Berathungen über Arbeits- und Paupertätverhältnisse mehrfach dahin geneigt, Haupturünde der bestehenden Calamität in der unbehinderten Zugehörigkeit unbemittelter Einwohner von auswärt und in der schrankenlosen Ausübung der Gewerbefreiheit zu finden. Indessen scheint man — so wahr diese Gründe an sich gewiß sind — doch bei den Mitteln ihnen entgegen zu arbeiten, auf noch größere Schwierigkeiten gestoßen zu sein, und auch bis jetzt in der öffentlichen Meinung wenig Unterstützung für die Verfolgung dieser Wege gefunden zu haben.

Schweiz.

Bern, d. 31. October. Ein gestriger Tagsatzungsbeschluss ruft in allen Kantonen, welche nicht zum Sonderbund gehören, Reserve und Landwehr zu den Waffen, um sie sodann in Divisionen einzutheilen und zur Verfügung des Obergenerals zu stellen. Wenn es früher hieß, die Eidgenossenschaft werde nicht unter 60,000 Mann marschiren lassen, so kann man jetzt recht gut die doppelte Zahl annehmen; ja es läßt sich unter nachfolgendem Umstande vorhersehen, daß die Volksbewaffnung noch allgemeiner werden dürfte. In der Section »Bern« des schweizerischen Volksvereins, welche gestern Abend im Bärenhôtél versammelt war, schlug der Präsident Niggeler (welcher zugleich Großrathspräsident ist) einen Waffenaufruf an alle diejenigen Schützen vor, welche nicht zum Contingent oder der Landwehr gehören. Dieses, wie auch die Errichtung einer Wittwen- und Waisenkasse für die im Kampfe Fallenden wurde beschlossen. Die Polizei hat ein gutes Augenmerk auf die wachsende Thätigkeit der Berner Regierung feindlichen Partei; man betrachtet von beiden Seiten die nächste Zukunft als für lange Zeit entscheidend. Auch im Kanton Bern ist der Rechtsbetrieb eingestellt.

Zürich, d. 31. October. Die Redaction der »Eidgenössischen Zeitung« (S. Schultheß) zeigt in ihrer heutigen Nummer an, daß sie zu erscheinen aufhöre. In ihrer ebenfalls erlassenen Erklärung heißt es: »Da die letzten Friedensvorschläge gescheitert sind, so haben die Gesandten der sieben Stände die eidgenössische Tagsatzung verlassen. Damit ist nach unserer Ansicht der Kriegszustand eingetreten und die gemeinsame Eidgenossenschaft nunmehr in zwei feindliche Heerlager gespalten. Die »Eidgenössische Zeitung« hat seit ihrer Existenz für das eidgenössische Recht und den Frieden der Eidgenossenschaft mit den ihr zu Gebote gestandenen Mitteln nach bestem Wissen und Gewissen gekämpft. Sie hat ihrerseits bis zum letzten Augenblicke treulich mitgewirkt, den nun ausbrechenden Bürgerkrieg und

dessen Folgen von ihrem theuren Vaterlande abzuwenden. Mit Trauer und Schmerz sieht sie das seit Jahren gefürchtete und bei dem Gange der Politik in den einzelnen schweizerischen Kantonen unvermeidlich gewordene Uebel nunmehr vorhanden. Jetzt und so lange der Kampf mit den Waffen ertönt, muß sie schweigen. Und der erste Tag, an welchem uns die Kunde zugekommen, daß die alte Eidgenossenschaft der zweiundzwanzig Stände in zwei feindliche Theile auseinandergebrochen sei, ist der erste, an welchem die »Eidgenössische Zeitung« folgerecht zu verstummen genöthigt wird, da ihre Existenz dem Dienste der ganzen friedlichen Eidgenossenschaft gewidmet war.« Während der Suspension der »Eidgenössischen Zeitung« wird die Verlags-handlung die Herausgabe eines täglichen Bulletin veranstalten, das einfach und ohne Raisonnement die Tagesneuigkeiten enthalten wird.

Luzern, d. 30. October. Heute Morgen um 5 Uhr ist Staatschreiber Meyer, Gesandter des Standes Luzern, von Bern zurückgekommen. Seine Collegen, die übrigen Gesandten der Sonderbundsstände, brachten die Nacht in Escholzmatt zu. Auf die Nachricht von dem trostlosen Ausgang der gestrigen Tagsatzungssitzung, verbunden mit dem hier umlaufenden Gerücht, daß dem eidgenössischen Oberbefehlshaber Dufour 140,000 (?) Mann zur Verfügung gestellt worden seien, hat der Oberbefehlshaber der Sonderbundsarmee, Satis-Soglio, die nöthigen Maßregeln getroffen, um jeden Augenblick über sämtliche Streitkräfte des Sonderbundes verfügen zu können. Mit dem morgenden Tage stehen ihm auch drei Dampfboote zur Verfügung, so daß die Truppen der Kantone Uri, Schwyz und Unterwalden zu gleicher Zeit requirirt werden können. Der General und sein Stab sind vom örtlichen Kriegsrath beedigt worden und ein Kriegsgericht ist bereits aufgestellt. Während hier nun Alles einem Angriff entgegensteht, hat sich heute auf Verlangen einer bedeutenden Anzahl von Bürgern des Kantons Zug der dortige dreifache Landrath neuerdings versammelt, um über den Vorschlag zu berathen: Zug trete vom Schutzbündniß zurück, wenn ihm die Tagsatzung für Aufrechterhaltung des Bundesvertrags von 1845 Garantie leiste. Mit welchem Erfolg, braucht nicht erst bemerkt zu werden. Jedenfalls sind derartige Bemühungen heute zu spät, entweder wird Zug das Schwert ziehen, oder es muß sich unbedingt der Tagsatzung unterwerfen. Durch heutigen Beschluß des Regierungsrathes befindet sich der Kanton Luzern in Kriegszustand erklärt, jeder Bürger steht zur Verfügung des Militärcommandanten, und alle Vergehen werden durch das Kriegsgericht bestraft. — Luzerner, welche sich außer dem Kanton aufhalten, haben ungesäumt in denselben zurückzukehren, widrigenfalls sie durch das Kriegsgericht als Ausreißer bestraft werden. Der eidgenössische Strafcodez ist nun unser ganzes Gesetzbuch.

Zug. Gestern hat der dreifache Landrath mit 114 gegen 31 Stimmen beschlossen, »mit Gut und Blut an seinen frühern Beschlüssen festzuhalten«. Eine Friedenspetition der Radicales mit 840 Unterschriften bewirkte bloß den Zusatz: »Zug rechnet, klein wie es ist, auf nachdrucksame Unterstützung von Seite seiner Mitverbündeten; widrigenfalls es sich die Convenienz vorbehalten müßte, sofort der Uebermacht zu weichen.«

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem auf
den 11. November c. Nachmittags 2 Uhr
im hiesigen Land- und Stadtgerichtsgebäude
vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-
Secretair Florstedt anstehenden Termine,
soll eine Partie alter Acten, einige 20 Cent-
ner an Gewicht, öffentlich an den Meist-
bietenden verkauft werden.

Eisleben, den 13. October 1847.

**Königl. Preuss. Land- u. Stadt-
Gericht.**

Auction.

Sonnabend den 6. d. M. Nachmittags
2 Uhr ist gr. Ulrichsstraße Nr. 20 Fort-
setzung der Auction von **Moselwein,
Champagner** und einer Partie großer
frischer pommerscher **Neunaugen** in 1
und 2 Schockfässern.

J. H. Brandt.

Betten- und Federverkauf.

Hiermit empfehle ich neue Federbetten,
ein- und zweischläfrige, Herrschafts- und
Gefindebetten in großer Auswahl und zu
den billigsten Preisen. Neue gerissene böh-
mische Bettfedern das Pfd. 12, 15, 18,
20 und 25 Sgr., und Daunen das Pfd.
1 Thlr. 5 Sgr. sind immer vorräthig.

Lange, Bett Händler,

Halle, Trödel Nr. 768, 3 Häuser vom
Roland, dem Bäckermeister Hrn. Jung
gegenüber.

Frisch geschossene Rebhühner, à Stück
6 Sgr. 6 Pf., kauft

Lehmann,
vor dem Klauschor Nr. 2156.

Maille.

Heute, Sonnabend, zum Abend giebt
es Karpfen mit polnischer Sauce; auch
giebt es frische Pfannkuchen bei

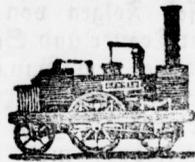
W. Bügler.

Eine große und eine kleine Marktbude,
beide zum Verschließen, stehen zum bevor-
stehenden Jahrmart zu vermieten in der
gr. Ulrichsstraße Nr. 23.

5000, 2000, 800, 600 und 500 Thlr.
sind auszuleihen von dem Actuar Dan-
ker in Halle, Schmeerstr. Nr. 480.

Leinfuchen runder Form im Gan-
zen und Einzelnen billigt bei

J. F. Weber.



sen wurden.

Zur Vermeidung bereits hieraus entstandener Beschwerden und Irrungen machen wir das Publikum darauf aufmerksam, daß unsere Beamten verpflichtet sind, in solchen Fällen die Güter zurückzuweisen. Auch behalten wir uns ausdrücklich den Regreß gegen alle Versender vor, welche durch Verheimlichung oder falsche Angabe des Inhaltes der aufgegebenen Güter die Steuer- und Zollgesetze umgangen und dadurch eine Untersuchung resp. Bestrafung gegen uns herbeigeführt haben.

Erfurt, den 20. October 1847.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Bimsstein-Seife

empfiehlt als etwas Neues in drei ver-
schiedenen Sorten

Nr. 1. fein parfümirt, für Damen etc.,
das Stück zu 4 Sgr.,

Nr. 2. zum gewöhnlichen Gebrauch, für
Hausfrauen etc. à 2½ Sgr.,

Nr. 3. für Gewerbetreibende und solche
Personen, die sich sehr beschmutzen, à
1½ Sgr.

Diese vorzügliche Seife bewirkt vermöge
ihrer Zusammensetzung eine so vollkom-
mene Reinigung der Haut, wie man sie
niemals bei andern Seifen vorfindet, daher
dieselbe bestens empfohlen zu werden verdient.

In Commission fortwährend zu haben
in der Papier-Handlung des Herrn **G. F.
Bretschneider** in Halle, Frankens-
platz Nr. 1727.

Eduard Defer in Leipzig.

Daß künftigen Montag und Dienstag
den 8. und 9. d. M. bei mir die Kirmes
gefeiert wird, zeige ich allen meinen Freun-
den hierdurch an und bitte um gütigen Be-
such. Der Gasthofbesitzer Friedel
in Landsberg.

Annonce.

Der 12jährige Sohn des Maurers
Hartwig zu Gottenz ist seit Dienstag,
den 3. d. M., bei starkem Nebel abhanden
gekommen. Wer über ihn Nachricht geben
kann, wird erbenst gebeten, gefällige An-
zeige bei dem Schulzen Gärtner in Got-
tenz zu machen.

Omnibusfahrt.

Zur Kirmes nach Hohenthurm gehen
Sonntag und Montag, den 7. und 8. d. M.,
zwei Wagen, der eine 1 Uhr und der an-
dere 2 Uhr Nachmittag im Gasthof zum
Adler, gr. Steinstraße, ab. Fahrbillets bei
J. G. Schaaf, Leipzigerstraße.

— **Fette Kieler Sprossen** —
empfang frisch Bolke.

Bekanntmachung.

Es sind wiederholt Fälle vorgekommen, daß Gegenstände, welche
in den Stationen unserer Bahn einer Localsteuer oder der
Transport-Controle im Inlande unterliegen, gegen die Vorschriften
des §. 41. Nr. 3 und 4 unseres Betr. ds. Reglements ohne die er-
forderliche Bezeichnung unserer Expeditionen zum Transport überwie-

Sonntag und Montag ladet zur Klein-
Kirmes ein Hasse in Böllberg.

Für eine Garderoben-Stube habe ich ge-
sorgt.

Einladung.

Sonntag und Montag den 7. und 8.
November ladet zur Klein-Kirmes ergebenst ein
Ratsch in Böllberg.

Frischer Kalk Mittwoch den 10. d. in
der Kirchner'schen Ziegelei am Klauschor.

Freiimfelde.

Morgen, Sonntag den 7. d., Gesell-
schaftstag und Tanz, frischen Obst- und
Kaffeebuchen.

Sehr schöner starker Buchsbaum ist ab-
zulassen große Ulrichsstraße Nr. 35b.

Morgen ladet zum Tanzver-
gnügen ergebenst ein
Großmann in Karlsfeld.

Stadttheater.

Sonntag den 7. Novbr.: **Der Graf
von Burgund**, großes Ritterschau-
spiel in 5 Akten von A. v. Kozebue.
Das im 1ten Akte vorkommende Lamm
wird nach beendigter Vorstellung ausgespielt
und erhält jeder der geehrten Zuschauer ein
Freilos.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Den gestern früh 9 Uhr erfolgten Tod
unseres lieben kleinen Friedrichs, zeigen
wir Verwandten und Freunden mit der
Bitte um stille Theilnahme hierdurch erge-
benst an.

Naumburg, den 2. Nov. 1847.

R. Vogt und Frau.

Sonnabend, den 6. November 1847.

Deutschland.

München, d. 30. October. Der vereinigte zweite und vierte Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat in der heutigen Sitzung den Antrag des Abg. Freiherrn v. Perchenfeld, in Betreff der Eisenbahnanleihe verworfen und mit erneuter Vortrags- und Antragserrstattung den Abg. Willich beauftragt. Der Antrag des Abg. Freiherrn v. Perchenfeld hatte zum Theile Emission von Kassenscheines, und zum andern Theile ein Anlehen von der hiesigen Bank, als Deckungsmittel für den nächsten Bedarf der Eisenbahnbauten in Vorschlag gebracht. Dem Vernehmen nach sollen die von der Bank gestellten Bedingungen hauptsächlich die Verwerfung des Antrages veranlaßt haben.

Wien, d. 27. Oct. In unserm Zolltarife sind wieder einige erleichternde Aenderungen eingetreten. Auf diesem Wege, nämlich Aenderungen nach den Bedürfnissen der Zeit und dem Zustande der inländischen Industrie eintreten zu lassen, wird auch fortgeföhren werden. Von einer neuerdings wieder gemeldeten Annäherung oder gar bevorstehendem Anschluß Oesterreichs an den Zollverein kann kaum die Rede sein, bevor die Zolllinien innerhalb der Monarchie, namentlich gegen Ungarn, gefallen sind, und der Verkehr Oesterreichs dem Auslande gegenüber sich als ein einheitlicher darstellt. In dieser Beziehung dürfte der nächste Ungarische Landtag von hoher Wichtigkeit werden, denn man erwartet von ihm, wenn nicht die Lösung, so doch die dahin führende Verhandlung der Zoll- und Steuerfragen, die sich hiebei gegenseitig bedingend darstellen. Bevor in Ungarn nicht ein geregeltes Steuer-System eingeföhrt wird, läßt sich an eine Aufhebung oder auch nur eine wesentliche Reducirung seiner Grenzzölle nicht denken, ohne dem Staatsschatz die unentbehrlichen Hülfquellen zu entziehen und zugleich den Producentenstand der erblandischen Provinzen zu Grunde zu richten. Diese könnten, durch die Grund-, Gewerbe- und Konsumtions-Steuern belastet, natürlich in keiner Weise mit dem abgabenfreien und so reich gesegneten Ungarn concurriren.

Italien.

Rom, d. 23. Octbr. Ueber die Neapolitanischen Zustände haben die hiesigen Tagesblätter die Sprache urplötzlich geändert. Die „Pallade“ versichert, die Hauptstädte des Reichs hätten sich zur Annahme der Principien sittlicher Kraft entschlossen und jeden gewaltsamen Widerstand aufgegeben, indem man sich überzeugt habe, daß dies nicht die Weise sei, Reformen von der Regierung zu erpressen. Auch hier also hätten die Grundsätze, welche Pius IX. in den Gemächern des Quirinal zu Ehren gebracht, obgesiegt. Die Calabreser Insurgenten seien somit rein auf sich selbst beschränkt, und diese ihrerseits hätten als Progressisten jede Gemeinschaft mit den Räuberbanden des Silagebirges abgelehnt. Auf den Kopf des Banderführers Donfiglio hat der General Statella den Preis von 2000 Dukaten gesetzt. In Neapel erwartet man den Herzog von Serra Capriola, der gegenwärtig Neapolitanischer Botschafter in Paris ist,

und lebt der Ueberzeugung, er sei bestimmt, in das neu zu bildende Ministerium einzutreten.

Turin, d. 26. October. Aus verlässlicher Quelle kann man mittheilen, daß das hiesige Cabinet nach mehreren Communicationen, die es mit Oesterreich gepflogen, hinsichtlich der Schweiz und der gegen die Eidgenossenschaft zu beobachtenden Haltung, sich den Ansichten des Wiener Cabinets angeschlossen hat, und im Begriff steht, ähnliche Maßregeln wie die in Oesterreich ergriffenen anzuordnen. Nach den Berichten, die aus Paris in den letzten Tagen eingegangen sind, läßt sich nicht zweifeln, daß in Frankreich, in diesem für die Schweiz und wohl auch für deren südliche Nachbarn kritischen Augenblick, eben dieselben oder doch ganz ähnliche Grundsätze der Regierung zur Richtschnur dienen werden. In Bezug auf die drei süddeutschen Staaten, die an die Schweiz grenzen, ist man hier bis jetzt nur von der bedingten Zustimmung Württembergs unterrichtet, eine Zustimmung, die von dem Beitritt Baierns und Badens abhängig gemacht sein soll, welche letztere Staaten aber von einer Truppenaufstellung nichts wissen zu wollen scheinen.

Frankreich.

Paris, d. 31. October. Man behauptet, die Note, welche der französische Gesandte, Graf Bois-le-Comte dem eidgenössischen Vorort zuzustellen habe, bevor er die Schweiz verlasse, werde ihrem Hauptinhalt nach dahin lauten: daß für seine Regierung die schweizerische Tagsatzung nicht mehr existire.

Der „Courrier français“ meldet, daß Graf Rossi wirklich aus Rom abberufen und Herr Napoleon Duchatel, Bruder des Ministers des Innern, zum Gesandten in Rom bestimmt sei.

Das „Journal des Débats“ widerlegt die von den andern Journalen gegebene Nachricht, als hätten Oesterreich, Frankreich, Baiern, Baden und Württemberg schon Truppen an die Schweizer Grenze rücken lassen. Solche Manifestationen wären noch nicht nothwendig. Sollten übrigens die Umstände dergleichen Maßregeln erheischen, so werde dies schnell geschehen können, denn Frankreich allein habe in den vier festen Plätzen, die die Schweizer und piemontesische Grenze deckten, 40,000 Mann. Schließlich fügt das „J. de Débats“ hinzu, daß der Vorort bereits an mehrere Thüren angeklopft habe, um das beschlossene Anleihen zu votiren, daß aber die Worte des Evangeliums: Klopfet an, und man wird euch öffnen! sich nicht verwirklicht hätten.

Spanien.

Madrid, d. 26. October. Bei der Spazierfahrt, welche die Königin mit dem König im offenen Wagen zum Stiergefecht machte, bemerkte man, daß Fiabelle sehr herzlich mit ihrem Gemahl verkehrte. Die Königin hat durch ein eigenhändiges Schreiben vom gestrigen Datum die Absetzung des Palastintendanten Pena Aguayo verfügt. —

Sollte vor Eröffnung der Cortes eine ministerielle Modification erfolgen, so wird wahrscheinlich General Narvaez das Kriegsportfolio übernehmen, dabei aber Conseilpräsident bleiben.

Ueber die carlistischen Bewegungen in Catalonien erzählt man, daß in der Nacht vom 11. auf den 12. October eine Bande von 60 Mann in das befestigte Calaf einzudringen versucht hat, aber von der Besatzung in die Flucht geschlagen wurde. Größere Bewegungen haben in der Gegend von Granelleres stattgefunden; die Flecken Rutdecoles und Juncasa sind von den Carlisten besetzt; in der Gegend von Olivella sind gleichfalls Insurgenten gesehen worden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 4. November.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	92	—	Pomm. Pfndbr.	3 1/2	93 1/4	92 3/4
Sech. Präm.	—	90 3/4	90 1/4	R. u. Nm. do.	3 1/2	93 1/2	—
Scheine.	—	90 3/4	90 1/4	Schleßische do.	3 1/2	—	—
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	88 1/4	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. St.-A.-Sch.	—	104 1/4	—
Obligat.	3 1/2	91 1/2	—	—	—	—	—
Östpr. Pfandbr.	3 1/2	91 1/2	—	Frdshd'or.	—	13 7/12	13 1/12
Großh. Pof. do.	4	101	100 1/2	And. Goldm. a	—	—	—
do. do.	3 1/2	91 3/8	90 7/8	5 Thlr.	—	12 5/8	12 1/8
Östpr. Pfandbr.	3 1/2	—	94 3/4	Disconto	—	3 1/2	4 1/2

Eisenbahn-Actien.

Bezeichnung.	Sf.		Sf.	
Amst. Rott.	4	—	D. Schl. Dbl.	4
Arnsh. Utr.	4 1/2	—	do. Lt. B.	4
Berl. Anhalt.	4	116 3/4 B.	Potsd. Magd.	4
do. do. P. Dbl.	4	—	do. Pr. B.	4
Berl. Hamb.	4	102 1/2 B.	do. Pr. A.B.	5
do. P. Dbl.	4 1/2	99 3/4 B.	Rhein. Sim.	4
Berl. Stettin.	4	111 1/4 B.	do. P. Dbl.	4
Bonn. Köln.	5	—	do. v. St. gar.	3 1/2
Bresl. Freib.	4	—	Sächs. Bair.	4
do. do. P. Dbl.	4	—	Sag.-Glog.	4
Chemn. Risa.	4	—	do. P. Dbl.	4 1/3
Köln-Mind.	4	95 3/8 a 5 1/12 B.	St.-Wohw.	4
do. Pr. Dbl.	4 1/2	98 1/2 B.	do. P. Dbl.	5
Östb. Bernb.	4	—	Thüringer.	4
Cr.-D. Schl.	4	71 1/2 B.	W.-B.-C.-O.	4
Dresd. Görk.	4	100 1/2 B.	do. P. Dbl.	5
Düss. Elberf.	4	98 3/4 B.	Zarst. Selo.	—
do. do. P. Dbl.	4	—	Quittungs-	
Gloggnitz.	4	—	Bogen.	
Hmb. Bergd.	4	—	a 4 1/2	
Kiel-Alton.	4	110 3/4 B.		
Leipz. Dresd.	4	—	Nach.-Mastr.	30
Leib. Zittau.	4	—	Berg. Märk.	50
Magd. Hlbst.	4	116 1/4 G.	Berl. Anh. B.	45
Magd. Leipz.	4	—	Berl. Ludw. B.	70
do. P. Dbl.	4	—	Brieg-Reiffe.	90
N. Schl. Mf.	4	88 B.	d. Thür. B.	20
do. P. Dbl.	4	92 B.	Magd. Witt.	30
do. P. Dbl.	5	101 3/4 G.	Medienburg.	80
do. III. Serie.	5	100 B. 99 3/4 G.	Nordb. F. B.	70
Nrdb. R. Bd.	4	—	Rh. St. Pr.	70
D. Schl. Lt. A.	4	106 G.	Starg. Pof.	50

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)

Halle, den 4. November.

Weizen	2 1/2	27 1/2	6 1/2	bis	2 1/2	27 1/2	6 1/2
Roggen	1 1/2	28	9	—	2	28	6
Gerste	1 1/2	17	6	—	1	20	—
Hafer	1 1/2	2	6	—	1	7	6

Magdeburg, den 4. November. (Nach Weispeln.)

Weizen	62	—	67	Gerste	39	—	42
Rogge	—	45	—	Hafer	26 1/2	—	28

Nordhausen, den 2. November.

Weizen	2 1/2	15	1/2	—	2 1/2	23	1/2
Roggen	1 1/2	28	—	—	2 1/2	4	—
Gerste	1 1/2	15	—	—	1 1/2	24	—
Hafer	—	28	—	—	1 1/2	2	—
Rübböl, der Centner	13	1/2	—	—	—	—	—
Leinöl, der Centner	12 1/2	1/2	—	—	—	—	—

Getreidebericht. Berlin, den 4. November.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt:

Weizen	72—75	1/2
Roggen loco neuer	48—50	1/2
pr. April/Mai	49	1/2
Hafer 48/52 pfd.	29—30	1/2
48 pfd. pr. Frühjahr	30	1/2
Gerste	45	1/2
Rübböl loco	11 5/12—1 1/2	1/2
Dec.	11 3/8—1 1/2	1/2
Jan./Febr./März	11 7/12	1/2
Spiritus loco	27 1/2—28 1/2	1/2
Frühjahr	27 1/2—28	1/2
Kanal-Eisten. Den Finow-Kanal passirten am 2./3. Novbr.:	94	1/2
Wspl. Roggen,	280	1/2
Wspl. Hafer,	100	1/2
Wspl. Rapps.	—	1/2

Wasserstand der Saale bei Halle

am 4. November Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.
am 5. November Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 4. November: Nr. 2 und 2 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. November.

Im Kronprinzen: Hr. Lieut. v. Nagmer a. Erfurt. Hr. Rentier Portmann m. Fam. a. Philadelphia. Hr. Geh. Rath Lind m. Diener a. Berlin. Hr. Architekt Hind a. Darmstadt. Hr. Director Willner a. Kassel. Hr. Partik. Nicolai a. Brandenburg. Hr. Rittergutsbes. Höpfer a. Königsberg. Die Hrn. Kaufl. Dralle a. Ahlfeld, Bethmann a. Lüneburg, Vogel a. Offenbach.

Stadt Zürich: Hr. Gutsbes. Hartmann a. Mecklenburg. Hr. Rittergutsbes. v. Dohmer a. Ostfriesland. Hr. Amtm. Assessor v. Alten a. Aarich. Hr. Rent. v. d. Saun a. München. Die Hrn. Kaufl. Hansen a. Montjoie, Nachor a. Leipzig, Wof a. Harbke, Garten a. Duisburg, Bach a. Mainz, Koll a. Brandenburg, Franke a. Hamburg, Feig a. Berlin, Schaumberg a. Dingelstedt.

Goldener Ring: Hr. Ober-Ger.-Advok. Härtel a. Ramburg. Hr. Amtm. Krüger a. Schweidnitz. Hr. Kaufm. Kosel a. Brandenburg. Hr. Agent Herrmann a. Berlin.

Englischer Hof: Hr. Amtm. Landmann a. Putzig. Hr. Mechan. Czyns a. Berlin. Hr. Fabrik. Andrées a. Potsdam. Hr. Stud. med. Stuber a. Heidelberg. Die Hrn. Kaufl. v. Jülich a. Bremen, Zander a. Magdeburg. Hr. Pastor Müller a. Dessau.

Goldener Löwe: Die Hrn. Kaufl. Cronauge a. Hallenberg, Richter a. Magdeburg, Bechtold a. Dresden. Hr. Gutsbes. Waller a. München. Hr. Partik. Schirmer a. Hannover. Hr. Commis Jancke a. Leipzig. Hr. Cand. theol. Weise a. Elberfeld. Hr. Stud. med. Flamme a. Berlin.

Schwarzer Bär: Hr. Fabrik. Nürnberg a. Neustadt. Hr. Papierhdlr. Siebert a. Kassel. Die Hrn. Kaufl. Hollstein a. Prenzlau, Albrecht a. Herford. Die Hrn. Dekon. Krüger a. Weimar, Hädicke a. Landsberg.

Stadt Hamburg: Hr. Amtm. Gropius a. Reichenbach. Hr. Gutsbes. Schöndorf a. Werbitzdorf. Die Hrn. Kaufl. Röhling a. Dommisch, Ewe a. Wernigerode, Merle u. Schmidt a. Leipzig, Däufert a. Berlin.

Goldene Kugel: Hr. Werkmstr. Römer a. Bernburg. Die Hrn. Kaufl. Lauge a. Raumburg, Müller a. Dresden. Hr. Oberpred. Dr. Gerber a. Trier. Hr. Rittergutsbes. Schöler a. Pommern.

Zur Eisenbahn: Hr. Baron v. Wangenheim a. Osnabrück. Hr. Fabrik. Weiß a. Chemnitz. Hr. Dekon. Wagner a. Dwerstedt. Die Hrn. Kaufl. Kanter a. Langensalza, Loffe a. Berlin. Die Hrn. Runkthdlr. Caro u. Gebner a. Liegnitz.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Ascher & Co. in Berlin. 2) An Hrn. Rosenberg in Leipzig. 3) An Hrn. Fricke dahin. 4) An den Musketier Wohl in Magdeburg. 5) An Hrn. F. Lohr dahin. 6) An den Brettschneider Philipp in Danzig. 7) An den Gewicht-Auffeser Pressen in Heiligenstadt. 8) An den Maurer Berendt in Weimar. 9) An den Ober-Kellner Kühn in Pirna. 10) An Fräul. Schütz in Stettin. 11) An den Schenkwirth Felder in Gera. 12) An Hrn. Dr. Franke in Bernburg. 13) An den Dekonomen Hase in Domniz. 14) An Frau Obrist-Lieutenant Melchior in Bielefeld. 15) An Hrn. F. L. Stappenbeck in Calbe a./S. 16) An E. Hillner in Leipzig. 17) An Hrn. Dr. Kahleß in Zörbig. 18) An Hrn. Apotheker Gerlach in Grossen. 19) An Hrn. A. Gramm in Perleberg. 20) An den Maurer C. Forre in Berlin. 21) An Hrn. Studiosus Schweinsberg dahin. 22) An Hrn. N. Gallinger in Willich. 23) An Hrn. E. Keil in Weissenfels. 24) An Hrn. M. Hennig in Kampf bei Medlig. 25) An den Justiz-Beamten Hrn. Obergethmann in Münster. 26) An Hrn. Salzen-Inspector Streuber in Cöfen bei Naumburg.

Halle, den 4. November 1847.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Bekanntmachung.

Am 10. November d. J. sollen auf hiesigem neuen Pacht Hofe an die Meißbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden:

circa 11 Centner beschriebenes und bedrucktes Makulatur aus Registern getrennt, in Päckchen von $\frac{1}{4}$ Centnern,
circa 3 Centner Makulatur mit dem Beband zum Einstampfen,
ein eiserner Ofen,
eine Waage mit eisernen Balken, mit Waageschaalen und 8 Ketten, 20—30 Centner tragend,
fünf Stück schadhafte Gewichte von Eisen à 1 Centner,
eine Partie eingeschmolzenes Blei,
eine Quantität alte leere Kisten und mehrere andere Utensilien.

Halle, den 3. November 1847.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Verkauf eines Ritterguts im Mansfelder Seekreise.

Ein im Mansfelder Seekreise, unweit des Röblinger Seebades in einer anmuthigen Gegend belegenes, vollständig separirtes Rittergut, mit einem Grundbesitz von 350 Morgen und neu durchgebauten Haus- und Wirthschaftsgebäuden, soll veränderungs halber sofort aus freier Hand verkauft werden. Indem ich Kauf lustige im Auftrage des Eigenthümers hiervon in Kenntniß setze und mich erbiere, ihnen auf desfallige Anfragen näheren Aufschluß über das Geschäft zu geben, bemerke ich zugleich, daß die örtlichen Verhältnisse namentlich die Nähe von Braunkohlengruben die Anlegung von Fabriken begünstigen.

Eisleben, den 4. November 1847.

Bindewald,
Justiz-Commissar und Notar.

Zu der bevorstehenden kälteren Jahreszeit ist mir ein Lager von

Serpentin- Wärmsteinen u. Händewärmern

übergeben worden, welche ich mir erlaube, weil solche wirklich practisch und billig sind, einem geehrten Publikum aufs Beste zu empfehlen.

Die Wärmsteine sind in verschiedenen Formen, als platte, mit einem Ring zum Anfassn, welche dazu dienen, das Bett oder die Füße zu erwärmen. Eine andere Sorte ist gebogen (genannt Cholera Steine), welche zur Erwärmung des Leibes besonders zu empfehlen sind.

Die Händewärmer sind in Form eines Eies, welche sich demnach bequem in die Tasche stecken lassen und deshalb namentlich den Herren Doctoren zu empfehlen, um bei den Patienten stets eine warme Hand zu haben.

Christian Kind am Domplatz.

Halle, Sonnabend den 6. November 1847.

Großes Concert,

gegeben von

Alexander Wilschauer,

Flötist im hiesigen Stadtmusikchor,

unter gefälliger Mitwirkung von mehreren geehrten Künstlern und Dilettanten im

Saale des Kronprinzen.

Die aufzuführenden Musikstücke besagen die Anschlagzettel. Billets zu dem Subscriptions-Preise von 10 Sgr. sind bei dem Herrn Kaufmann Kizing (Ermeler'sche Tabacks-Niederlage am Markt) zu haben. Auch sind Billets für die Herren Studirenden zu $7\frac{1}{2}$ Sgr. in der Halloria zu bekommen.

Anfang des Concerts Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr.

Verkauf von Stroh, Heu, Spreu, Dünger und Wirthschaftsachen.

Auf dem vormals Balzer'schen Anspannergute zu Strenz-Naundorf bei Aisleben sind alle Sorten Stroh und Spreu zu verkaufen, weshalb sich Kauflustige dorthin wenden wollen.

Ferner sollen auf demselben Gute

Donnerstag den 11. November c. Morgens 10 Uhr eine Quantität Dünger in einzelnen Bergen, so wie der übrig bleibende Rest an Stroh, Heu und Spreu, und endlich verschiedene Wirthschaftsachen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

G. A. Gellhorn.

Bei **L. L. Franke** in Quedlin-
burg erschien so eben und ist vorräthig
in Halle in **C. A. Kummel's Ver-**
lags- u. Sort.-Buchh., in Cön-
nern bei **A. Löffler**:

Frische Willen
gegen

die Nationalisten,

chemisch zerf. ht
und

als **Konservativpulver**
dargestellt.

Mit der Devise:
Ein Herr, der zu Lügen Lust hat,
Des Dieners sind alle gottlos.
Sprüchw. 29, 12.

Ein gut rentirendes Gasihaus, in der
Nähe des Marktes gelegen, ist um den
höchst billigen Preis von 11,000 Thlr.
und mit wenig Anzahlung ortveränderungs-
halber sogleich in Leipzig zu verkaufen.
Alles Nähere hierüber ist bei dem mit dem
Verkaufe bevollmächtigten Herrn **J. B. Eck**
in Leipzig, Windmühlenstraße Nr.
51, zu erfahren, doch werden Unterhändler
verboten.

Privat-Reitbahn.

Es sind vom 10. d. M. ab in meiner
Reitbahn noch täglich 3 bis 4 Stunden
zu besetzen, weshalb ich Reflectirende bitte,
sich bei mir selbst oder beim Bereiter Herr-
mann, Ober-Steinthor Nr. 1519b, zu
melden. **G. Heine.**

Rittergüter-Kaufgesuch.

Für 3 sehr bemittelte tüchtige Ökono-
men suche ich Rittergüter mit gutem Boden
im wahren Werthe von 100—150,000
Thlr. Verkäufer wollen die Güte haben
und mir ihre Adresse zukommen lassen.

G. Heine,

Ober-Steinthor Nr. 1519b.

Bei meinem Abgange von Löbejün
sage ich hierdurch dem würdigen
Arzte Herrn Hauenstein daselbst, dem
es gelang, mich binnen einigen Wochen so
weit herzustellen, daß ich — nach jahrelan-
gen Leiden, wo ich nur liegen konnte, und
wenn ich mich fortbewegen wollte, mit den
Händen eins meiner Beine nach dem an-
dern unter krampfhaften Schmerzen fort-
rücken und mich sodann nachwälzen mußte,
und wo meine sämmtlichen früheren Ärzte
mich als unheilbar aufgegeben hatten —
jetzt aufgerichtet sitzen, ja mich erheben und
mittelfst Stützen selbst schon gehen kann,
ihm, dem menschenfreundlichen, gewiegten
und uneigennütigen Arzte, sage ich meinen
tiefgefühlten Dank!

A. Kilian aus Wettin.

Schleiden's Grundzüge der
wissenschaftl. Botanik, 2. Auflage,
2 Bände groß Octav in grünem Lein-
wandband sind verliehen und nicht
zurückgegeben worden. Der geehrte
unbekannte Inhaber wird gebeten, sie dem
Bis her zurückzugeben.

Am 30. October d. J. ist mir ein Hund
mit einem Geschirr von Trotha bis Löbe-
jün zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentüm-
er hat solchen binnen acht Tagen gegen
Erstattung der Kosten abzuholen.

Löbejün, den 4. November 1847.

Daniel Kohlemann.

Frisch gebrannte Mauersteine und Dach-
ziegel bester Qualität sind wieder angekom-
men, und werden bis zu 100 Stück in
der Neumühle, größere Quantitäten aber
auf der Niederlage am Fürstenthale abge-
geben.

Halle, den 4. November 1847.

E. F. Otto.

20000 und 5000 Thlr. Courant können
von mir nachgewiesen und nach einer vier-
wöchentlichen Frist zahlbar gemacht werden.
Nur solchen Darleihern, welche mit länd-
lichen Grundstücken genügende Sicherheit
bestellen können, werde ich auf Verlangen
unter Vorlegung der betreffenden Doku-
mente usentgeltlich Auskunft ertheilen.

Passendorf b. Halle, den 3. Nov. 1847.

Der Secretair **Schwennicke.**

Goslarer Schlittenschellen; dergl.
aufrechtstehende **Glocken-Geläute** in
einzelnen Säßen und **Bunden** in gro-
ßer Auswahl und zum Wiederverkauf, em-
pfehlen **G. Lindner.**

Fertige, nach den neuesten Façons gar-
nirte Geläute, liegen schon jetzt zur Ansicht
bereit; auch werden gegen geringe Vergü-
tung die Modelle dazu abgegeben. Alte
Geläute werden reparirt, umgeändert und
erneuert, fehlende Schellen und Glocken
ergänzt von

G. Lindner, Sattler in Halle,
gr. Steinstraße Nr. 128.

Die **Pianoforte-Fabrik** von
J. C. Jonas in Halle,
kl. Stein- und Brüderstraße Nr. 218,
empfiehlt eignes **Fabrikat** in Auswahl.

Zwei große Familien-Wohnungen, ganz
und nicht getheilt, sind nebst Zubehör vom
1. April k. J. an zu vermieten gr. Stein-
straße Nr. 130. **Wwe. Scheibner.**

Echte neue Astrachan-Erbsen,
schönste Catharinen-Pflaumen,
starken Himbeersyrup, mit Zu-
cker eingekochten Kirschsaft, echt
baierschen Malzzucker in Plat-
ten und Bonbons, Tafelbouil-
lon, Selterwasser-Pulver &c., em-
pfehlen **Carl Brodtkorb.**

Feinsten **Ananas-, Apfelsinen-**
und **Citronen-Punsch-Extract,**
auch **Grog-Extract, sämmtlich** aus
feinstem **Jamaica-Rum** und **Urae-**
de Goa bereitet, **echt französischen**
Champagner, sehr preiswerthe **franz.**
und **Rhein-Weine,** gehörig abgelag-
erte **Havanna-, Hamburger** und
Bremer Cigarren empfehlen billigst
Carl Brodtkorb in Halle und
Theodor Brodtkorb in Cönnern.

Schenk- und Schmiede-Ver-

pachtung.

Die der hiesigen Gemeinde zugehörige,
mit dem 1. April 1848 pachtlos werdende
Gemeinde-Schenke und Schmiede, sammt
Eingebäuden, dem daran befindlichen Gar-
ten und zwei Stückchen Feld, soll ander-
weit auf 3 oder nach Befinden 6 Jahr in
Zeitpacht gegeben werden, und ist hierzu
Termin auf den 16. d. M. Mittags 12 Uhr
in der Schenke hieselbst anberaumt worden.
Die Bedingungen werden im Termine vor-
gelegt.

Corbetha, d. 1. November 1847.

Der Ortsrichter **Walker.**

Einladung.

Sonntag, Montag und Diens-
tag den 7., 8. und 9. November ladet
zur **Kirmes** ergebenst ein
W. Weber in **Hohenthurm.**

2000, 1600, 1000, 500 und 100 Thlr.
sind auszuleihen durch den Secretair **Kleist,**
große Klausstraße Nr. 896.

Fr. Lange, Bandagist
in Halle, gr. Ulrichsstraße Nr. 66,
(selbst Bruchleidender)
empfiehlt seine von sämmtlichen Her-
ren Aerzten als höchst einfach und
zweckmäßig anerkannten Bandagen.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße,
empfiehlt Bandagen jeder Art.

Briefpapiere
in 4to à Ries 1 bis 1½ Thlr. empfiehlt
J. G. Grosse.

Sonntag Concert in der **Wein-**
traube. **Stadt Musikchor.**